

sind mit umgebogenen Spitzen oder Häklein versehen, sie hängen sich an das Fell der Tiere oder an die Kleider der Menschen an, werden fortgetragen und an einem andern Orte wieder weggestreift oder abgelesen und ausgesäet, und der es tut, weiß es nicht oder denkt nicht daran. Viele Kerne gehen unverdaut und unzerstört durch den Magen und die Gedärme der Tiere, denen sie zur Nahrung dienen sollen und werden an einem andern Ort wieder abgesetzt. So haben wir ohne Zweifel durch Strichvögel schon manche Pflanze aus fremden Gegenden bekommen, die jetzt bei uns daheim ist und guten Nutzen bringt. So gehen auf hohen Gemäuern und Thürmen Kirschbäume und andere Pflanzen auf, wo gewiß kein Mensch den Kern hingetragen hat. Noch andere fallen von den überhängenden Zweigen ins Wasser, oder sie werden durch Wind und Überschwemmungen in die Ströme fortgerissen und weitergeführt und an anderen Orten durch neue Überschwemmungen wieder auf dem Lande abgesetzt. Ja, einige schwimmen auch wohl auf den Strömen bis ins Meer, erreichen das jenseitige Gestade und heimen sich alsdann in einer landesfremden Erde ein. Also müssen alle Kräfte und Elemente die wohlthätigen Absichten des Schöpfers befördern, Schnee und Regen, Blitz und Hagel, Sturm und Winde, die seine Befehle ausrichten.

Johann Peter Hebel.

## 229. Lebensworte.

1. Zu dem vollen Rosenbaume sprach der nahe Leichenstein:  
„Ist es recht, in meinem Raume groß zu tun und zu verhüllen meiner Sprüche goldnen Schein, die allein mit Trost erfüllen?“

2. „Auch aus Gräften,“ sagt die Blüte,  
„ruft mich Gottes Macht und Güte, heller noch denn tote Schriften sein Gedächtnis hier zu stiften. Und ich blühe tröstend fort, ein lebendig Gotteswort.“

Abraham Emanuel Fröhlich.

## D. Aus der leblosen Natur.

### 230. Die Edelsteine.

1. Vernahmst du, daß vom Edelsteine gar wunderbare Sage geht?  
Einst haben Blumen, holde, kleine, ein ew'ges Blühen von Gott erlehrt.

2. Sie wollten nicht in Herbstestagen trostlos verwelken, sterben gar; da hat sie in den Berg getragen bei Nacht die braune Onomasthar.